

Werkbeiträge 2004: Komponierte Musik

Die Jury:

Thomas Müller, Dozent und Komponist, Zürich

Madeleine Ruggli, freischaffende Komponistin, Luzern

Balz Trümpy, Dozent und Komponist, Nuglar

Begleitung durch die Wettbewerbskommission von Kanton und Stadt Luzern:

Hans Niklas Kuhn, Musikhochschule Luzern und Pirmin Bossart, Journalist, Luzern

Für den Wettbewerb 2004 für komponierte Musik gab es 15 Eingaben. Der Jury standen sowohl Partituren als auch Aufnahmen zur Verfügung. Ferner wurden eine Projektskizze oder ein Projektbescrieb verlangt für ein Werk, dessen Realisierung mit dem Werkbeitrag ermöglicht werden soll. Der Begriff "komponierte Musik" gab Anlass zu einiger Diskussion, denn unter den eingegangenen Gesuchen wurde er unterschiedlich interpretiert.

Von den eingegangenen Bewerbungen hat die Jury drei Komponisten zur Prämierung ausgewählt:

Luigi Laveglia

In Luigi Laveglias Werk erkennt die Jury einen Komponisten, der über gutes Handwerk verfügt und bereits einen eigenständigen Stil aufweist. In den abgegebenen Partituren sind gelungene Lösungen für kompositorische Probleme zu finden, z.B. den geschickten Umgang mit einem Laienorchester in einem Werk für Saxophon und Streichorchester. Laveglias Partituren sind besonders auf der rhythmischen Ebene differenziert. Er weiss seine kompositorischen Ideen konsequent umzusetzen. Die Jury möchte die Ausarbeitung des Werkes für Sopran und Ensemble ausdrücklich unterstützen und spricht Laveglia dafür einen Werkbeitrag von 20'000 Franken zu.

Dieter Ammann

Dass Dieter Ammann ein professioneller Komponist ist, lässt sich nicht nur an seiner Werkliste ablesen, sondern auch an der kompositorischen Sorgfalt, die seine Werke aufweisen. Die Notation ist differenziert. Der Komponist ist auch in klanglich unsicheren Bereichen bestrebt, sie so präzise wie möglich zu gestalten. Die Komplexität der Partituren und die spieltechnische Virtuosität werden nie zum Selbstzweck, sondern dienen der Umsetzung der kompositorischen Idee; übereinstimmend wird die Deckung von Inhalt und Form anerkannt. Der Versuch, im Klaviertrio neue Wege einzuschlagen, ist einem Komponisten, der bereits seinen Stil gefunden hat, ebenfalls hoch anzurechnen. Von den zwei Projekten, die der Komponist ausarbeiten möchte, liegen keine näheren Konzepte vor. Da deren Realisierung aber geplant ist, sollte sie nach Möglichkeit nicht durch weitere beruflichen Verpflichtungen verzögert werden, deshalb spricht sich die Jury dafür aus, Dieter Ammann 20'000 Franken als Werkbeitrag zukommen zu lassen.

Marie-Cécile Reber

Die Musik von Marie-Cécile Reber hat es vermutlich nicht leicht, sich in der heutigen Zeit durchzusetzen. Sie arbeitet mit sehr subtilen, reduzierten kompositorischen Mitteln, schafft es aber, der minimalistischen Technik eine neue Dimension abzugewinnen und in der Reduktion die Expressivität neu zu entdecken. Die subtile Grenze zwischen konkreten und musikalischen Klängen wird sehr gekonnt thematisiert. Es gelingt der Komponistin, mit einfachen kompositorischen Mitteln eine differenzierte Rhythmik und Klangwelt zu erzeugen. Diese fragile, sich einer verbalen Darstellung widersetzenen Ästhetik muss nach Ansicht der Jury gefördert werden. Das Werk "Srun", dessen Realisierung unterstützt werden soll, ist inzwischen fertig gestellt worden; die Jury möchte die kompositorische Tätigkeit von Marie-Cécile Reber unterstützen und spricht ihr zu diesem Zweck einen Werkbeitrag von 20'000 Franken zu.